

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/2002



Ernst Landolt

**Die Wertschätzung
erhöht die
Wertschöpfung**

Seite 5

Prof. Alfred Haiger

**Abschied
eines
Unbequemen**

Seite 9

Wendy Peter

**Familienbauern-
betriebe sind
nötiger denn je**

Seite 14

**Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern
feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum: 1972-2002**

BIOFARM

GENOSSENSCHAFT
KLEINDIETWIL

Ihr Partner für:

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

Anforderung

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; www.biofarm.ch; mailbox@biofarm.ch
 Direktwahl: N. Steiner 062 957 80 52 (Getreide, Beeren)
 HR. Schmutz 032 392 42 44 (Tafel-, Verarbeitungsobst)
 H. Beugger 062 957 80 53 (Gewürze, Qualitätssicherung)
 Verkaufsteam 062 957 80 50 (Fertigprodukte)



**DER SAFT, DER
KRAFT SCHAFFT.**

Strath®
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
 Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

penergetic®
www.penergetic.com

Das wohl erfolgreichste Wirkungsprinzip für

Gülle und Mistveredelung. 

Neu: Noch grössere und vielseitigere Wirkung dank der zusätzlichen **EM-Formulierung!** Biotauglich!

penergetic® -Produkte gibt es auch für Tiere, Pflanzen und Wasser/Gewässer

AQUAKAT™ 

bei Kalkproblemen!
 Quellwasser aus dem Wasserhahn!

Hersteller: Penergetic int. AG, 8593 Kesswil TG
 Vertrieb: Walser & Co. AG, 9044 Wald AR

Beratung und Verkauf:
H.U. Bigler, CH-3082 Schlosswil
 031 711 51 82/84 Fax

Inhalt

EXPOagricole

10 Thesen zur Zukunft der Ernährung	4
Die Wertschätzung erhöht die Wertschöpfung	5
Informierte KonsumentInnen bevorzugen naturfrische Produkte aus der Region	7

Landbau

Abschied eines Unbequemen	9
Die Biobewegung in der pluralistischen Gesellschaft	11

Herausgegriffen

Welternährungsgipfel	13
Interview mit Wendy Peter	14

Gesundheit

Forschung vor einem Quantensprung?	16
------------------------------------	----

Tribüne

Leserbriefe	18
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (XX)	18

Biofarm

Bio-Gemüse AV-AG

Bio-Forum

10. Möschi-Gespräch

Titelbild: Die ‚Musique de poche‘ bot anlässlich der ‚Biobauernsch(l)au‘ an der Expoagricole Feierabendmusik vom Feinsten

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

57. Jahrgang, Nr. 5 / September 2002

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschi / Schweiz
Bio-Gemüse AV-AG
Biofarm-Genossenschaft

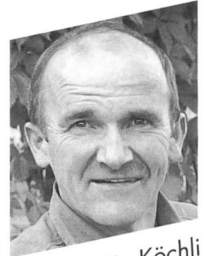
Redaktionsadresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:
Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.- / € 30.-

Layout und Druck:
Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Martin Köchli
Butwil

Persönlich

Mit ‚Kusch‘ und ‚Päng‘ wird ds Buureläbe z‘äng!

Herr Couchepin möchte also immer noch ‚ein bisschen mehr‘ Wettbewerb in der Landwirtschaft. Unter dem Diktat industrieller Prinzipien manipuliert er den Bauernstand wirtschaftlich in die von ihm und seinen Kreisen gewünschte Richtung. Auf den Richtplatz für Tausende von Bauernhöfen in diesem Land.

Das Lied ist alt und bekannt und scheint nie aufzuhören: Man möchte preislich günstigere Lebens- bzw. Nahrungsmittel bzw. ‚Rohstoffe‘ für die Nahrungsmittelindustrie, den Handel, die (Gross-)Verteiler, die Konsumenten.

Nun müssen ja die ländlichen Gebiete weltweit die Versorgung der Städte und Zentren sicherstellen und gewährleisten; eine vernünftige und bewährte Arbeitsteilung. Nur stellt sich die Frage, ob dieser ländliche Raum einfach ein Stollen ist, aus dem man den ‚Rohstoff‘ für die Ernährung der Menschen herausholt, oder eben doch mehr?

Laut Sprachwissenschaftlern entstand das Wort ‚Bauer‘ in seiner Urform am Übergang vom Nomadentum zum Sesshaftwerden. Anstelle der blossen ‚Plünderung‘ von Ressourcen trat die nachhaltige, gestaltende Nutzung des Lebensraumes. Eine Jahrtausende alte Kultur, die Agrikultur fand da ihren Anfang. Und sie entfaltete eine fast unbegrenzte Vielfalt, die auch heute noch immer wieder erstaunt. Angepasst an klimatische und topografische, an geografische und menschliche Bedingungen. Vom Emmental und vom Freiamt bis zu fernöstlichen Reisanbaugebieten, von unserer klösterlichen und bäuerlichen Landwirtschaft bis zu den indianischen und afrikanischen Mischkulturen.

Kulturen sind aber immer nur so lange lebensfähig und lebenswert, als sie die Brücke zu schlagen vermögen zwischen Theorie und Praxis, zwischen Nutzung und Gestaltung, zwischen Effizienz und Beschaulichkeit, zwischen Rationalität und Spiritualität. Und vielleicht eben doch auch zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen.

Daher ist eine Landwirtschaft, die einseitig auf Rationalität und Effizienz setzt, eben eine einseitige Sache, die sich selber aus dem Gleichgewicht bringt. Dabei liegt doch gerade in einer für alle Menschen so existenziell wichtigen Sache wie der Landwirtschaft das Potenzial für ein nicht nur bauchfüllendes, sondern eben ein ganz erfüllendes Leben. Mit seinen materiell-rationalen, aber auch seinen emotional-empfindenden und geistig-gestaltenden Seiten.

Ohne Brückenschlag zwischen den – so genannten – Produzenten und den – so genannten – Konsumenten geht das nicht. Erst dort, wo alle an der Ernährung Beteiligten – und wer muss sich schon nicht ernähren? – als Mitgestalter dieser Welt verstehen, wo Konsumenten die landwirtschaftsgestaltende Funktion eines Produktes verstehen und als Kunden weit- und umsichtige ‚Königinnen und Könige‘ sind, kann man dem funktionalen Analphabetismus begegnen, der da unwissend eine ganze Kultur dem zu kurz und zu eng gedachten Rentabilitätsstreben opfert.

Das wäre wirklich bäuerliche Tradition, wenn der ‚Archetyp‘ des Bauern und der Bäuerin in uns allen wieder aufwachen und ganz selbstverständlich tun würde, was nötig ist. Die Weite des Gestaltungsfeldes ist ja wirklich einladend!

Martin Köchli
Martin Köchli